

# Badminton- RUNDSCHAU

AMTL. ORGAN DES BADMINTON-LANDES-VERBANDES NORDRHEIN-WESTFALEN E. V.

3. Jahrgang

5. Mai 1960

Nr. 5

## Deutsche Meisterschaften 1960 in Berlin:

# NRW wieder souverän!

Kurt-Georg Seelbach berichtet aus Berlin

Und wieder liegen drei harte Tage hinter uns, die als die 8. Deutschen Badminton-Meisterschaften in unsere noch so junge Sportgeschichte eingehen werden. Vorweggenommen: für uns in NRW war es wieder ein großer Erfolg, besser als im Vorjahr! Von den 10 Endspielpartnern waren neun aus NRW!

Vom Berliner Badminton-Verband ausgezeichnet organisiert, begannen am Freitag in der Columbiahalle am Flughafen Tempelhof pünktlich um 10 Uhr die Kämpfe in den Einzel-Disziplinen. 41 Damen und 48 Herren traten zum Kampf um den höchsten Deutschen Titel an.

### Überraschung Hellwig

Mit zwei Durchgängen im Herren-Einzel begann es. Und schon hatte es zwei aus NRW erwischt: Larisch (Bottrop) verlor mit 16:18, 12:15 gegen den Berliner Meister Hellwig, der erst im Viertelfinale von Schramm in drei Sätzen (!) gestoppt werden konnte, und Breitkopf unterlag dem „Auch“-Linkshänder Bock (Niedersachsen) mit 9:15, 15:2, 13:18 et was unglücklich. Die zweite Vorrunde überstanden unsere Spieler dann sehr gut, doch im Achtelfinale fing dann das große Rausschmeißen an.

Stuck bootete seinen Clubkameraden Huyskens glatt in zwei Sätzen aus; Ropertz kommt mühelos weiter, Schramm überwindet Hellwig, aber Füllbeck scheidet mit 12:15, 11:15 an dem Lübecker Jipp, der hiermit zum ersten Mal größere Ansprüche anmeldet und zeigt, daß er durchaus in der Lage sein kann, in der deutschen Spitze mitzureden. Allerdings ist er vom Startum, über das an anderer Stelle noch zu sprechen sein muß, nicht mehr weit entfernt, was eigentlich sehr schade und völlig unnötig ist!

### Knack erst nach drei harten Sätzen

Titelverteidiger Peter Knack kommt gegen seinen Doppelpartner Fulle erst nach drei harten Sätzen eine Runde weiter, während Klaus Dültgen Kurt Jendroska nach fast zweistündigem (!) mörderischem Fight im dritten Satz mit 18:17 das Nachsehen gibt. Hennes und Caspary haben keine Mühe, das Viertelfinale zu erreichen.

Hier geht nun das große Sterben weiter: Walter Stuch schaltet seinen Clubkameraden und Altmeister Günter Ropertz nach drei ganz unterschiedlichen Sätzen aus, Dieter Schramm hat mit der norddeutschen Überraschung Jipp nur im ersten Satz harte Arbeit, Peter Knack benötigt drei Sätze gegen den fast ausgepumpten Dültgen. Ralf Caspary präsentiert sich in einer ausgezeichneten Form und schaltet Kurt Hennes überlegen aus.

### Caspary und Schramm ohne Schwierigkeiten

**Semifinale:** Dieter Schramm hat es mit Walter Stuch nicht allzu schwer, da diesem die schweren vorhergegangenen Dreisatzspiele doch mehr Kraft abgenommen haben, und zieht mit 15:11 und 15:4 ins Endspiel ein. — Ralf Caspary kommt im ersten Satz gegen den Titelverteidiger nicht zu recht und verliert ihn mit 8:15. Dann hat er sich anscheinend gefangen und klar mit 15:6 gehört ihm der zweite Satz. Als

nun Peter Knack noch konditionell abbaut, erreicht er ohne weitere Schwierigkeiten mit 15:2 das Endspiel. —

### Irmgard Latz hat Mühe

Bei den Damen überstehen alle bis auf Hauernert (Herne) die beiden Vorrunden und ziehen damit ins Achtelfinale ein. Hier allerdings erwischt es zuerst schon Ursula Verhoeven, die bereits am Vortag bei einem Freundschaftsspiel mit einer Handverstauchung zu tun hatte, als sie nach drei Sätzen ihrer Gegnerin Hennen aus Lübeck das Weiter-spielen möglich macht. Irmgard Latz hat mit der Kölnerin Langenbrink (KFC) einige Mühe, um mit 12:11, 11:8 weiterzukommen. Schrader (Niedersachsen) überrascht durch ihren Einzug ins Viertelfinale über Becker (Hessen), während Hannelore Schmidt, Luise Schmitz und Gisela Ellermann nach mehr oder weniger harten Spielen die nächste Runde erreichen.

Verhoeven-Bezwingerin Hennen unterliegt mit 4:11 und 5:11 der favorisierten Ute Seelbach, die damit ins Semifinale einzieht. Nach drei Sätzen gegen Gunhild Scholz erreicht Irmgard Latz auch das Semi. Hannelore Schmidt kann sich gegen die niedersächsische Überraschung Schrader mit 11:1, 11:5 sehr glatt hinwegsetzen und beweist, daß sie diesmal wieder ein Wörtchen mitzureden hat. Gisela Ellermann gibt zwar im ersten Satz 9 Punkte an Luise Schmitz ab, aber mit 11:2 im zweiten ist ihr das Semifinale sicher.

### Pech für Ute Seelbach

Im **Semifinale** das Endspiel der Landesmeisterschaft: Seelbach—Latz, Irmgard hat einen guten Start und geht glatt in Führung, dann erwischt bei einem Ausrutscher Ute eine Knieprellung und mit 11:2 liegt die Krefelderin vorn. Den zweiten Satz gibt die Düsseldorferin nun auf. Das zweite Spiel eine oft erprobte Auseinandersetzung: die Clubkameradinnen Hannelore Schmidt und Gisela Ellermann unter sich. Der erste Satz geht in der Verlängerung an Gisela (12:11), im zweiten liegt Hannelore klar vorn — und dann die Parallele zu Caspary gegen Knack: Gisela baut ab und Hannelore ist mit einem glatten 11:0 Endspielteilnehmerin. Wir erleben eine Neu-Auflage des Endspiels von 1959 in München!

Der Karsamstag gehört den Doppeldisziplinen. Diesmal ist der Austragungsort die Schöneberger Sporthalle, die noch größer und schöner als die Columbiahalle ist, und vor allen Dingen durch ihren Schwingboden nicht so fußfeindlich ist, wie am Vortage der harte Boden der Columbiahalle. In Schöneberg fanden dann auch die Endspiele statt, und wir sind überrascht, daß man hier schon an den beiden Vortagen eine recht ansehnliche Menge von Zuschauern zu verzeichnen hat, die wir aus anderen Städten im Bundesgebiet keineswegs gewöhnt sind. Im Damendoppel stellten sich 17 Paarungen, im Herren-Doppel 20, und im Mixed sogar 22.

Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite

## Aus dem Inhalt:

<b>DM Berlin 1960</b>	Seite 1 u. 2
<b>Kurz - aber interessant</b>	Seite 2
<b>Berliner Streiflichter</b>	Seite 3
<b>Merscheid beste Jugendmannschaft</b>	Seite 3
<b>Hallo, Herr Nachbar</b>	Seite 3
<b>Ergebnisse und Tabellen</b>	Seite 4
<b>Badminton-Quiz</b>	Seite 5
<b>Erfolgreiche Verbands- angehörige</b>	Seite 5
<b>Deutsche Jugendbestenkämpfe</b>	Seite 6
<b>Aus dem Paragrafenwald</b>	Seite 7
<b>Amtliche Nachrichten</b>	Seite 7
<b>Von den Vereinen</b>	Seite 7

Fortsetzung von Seite 1

### **Damen-Doppel: Die „großen Vier“**

Bei den Damen-Doppeln sind die wenigsten Dreisatzkämpfe zu verzeichnen, eine Tatsache, die mit der geringsten Teilnehmerzahl an der gesamten Deutschen in Einklang zu bringen ist, denn hier ist tatsächlich eine Vierpaare-Spitze, wogegen das andere übrige Feld doch ziemlich abfällt. Diese Vier sind: die Lübecker Titelverteidiger Hennen/Wichmann, Schmitz/Scholz aus Bonn, Schmidt/Eltermann von Blau-Weiß Solingen und die Düsseldorf/Krefelder Paarung Seelbach/Latz. Alle vier erreichten mehr oder weniger mühelos das Semifinale. Hier standen sich die Lübeckerinnen und die Bonnerinnen gegenüber. Mit 9:15, 15:6 und 15:3 erreichten die Titelverteidigerinnen das Endspiel. Zwischen Schmidt/Eltermann und den diesjährigen Landesmeistern von NRW, Seelbach/Latz, kam es zu einem erbitterten Dreisatzkampf, bei dem die Solingerinnen den ersten Satz knapp mit 17:15 für sich buchten, dann aber mit 7:15 und 11:15 der Kombination den Eintritt ins Endspiel nicht mehr verwehren konnten.

Im Herrendoppel dominierte wieder einmal die „Merscheider Tagesschau“. Ihre Vertreter, Füllbeck/Koch, booteten nacheinander die Hamburger Holtz/Bauer, die Bottroper Larisch/Jendroska und die Ropert/Caspary-Bewinger Jipp/Puck (Lübeck) jeweils in zwei Sätzen aus, und stehen somit gegen die Düsseldorf/Merscheider Paarung Schramm/Dültgen im Endspiel. Diese Kombination hatte ihren Weg über die Münchener Blümel/Liebel und über die vorjährigen Vizemeister aus Prien, Maier/Wöhler, auch jedesmal in zwei Sätzen gemacht. Das Semifinale wurde ihnen sehr schwer gemacht, da die Hessen Fulle und Knack sich erst nach drei erbitterten Sätzen geschlagen bekannten. Nach den vortägigen Verletzungen bei den Damen waren am zweiten Spieltag die Herren mit diesen Behinderungen dran: Caspary Knack und Wöhler hatten mit Nerven-schmerzen im rechten Arm zu tun und mußten ärztlich behandelt werden. Zum Glück kamen dadurch aber keine direkten Ausfälle zustande.

### **Mixed: Klar für die Favoriten**

Im Mixed erreichten die beiden oben und unten gesetzten Favoritenpaarungen, Schramm/Seelbach und Füllbeck/Neuhaus, das Endspiel. Im Semifinale waren in die nordrhein-westfälische Phalanx die Lübecker Jipp/Wichmann und die Hessen Fulle/Becker eingebrochen. Beide Paarungen mußten sich aber nach zwei Sätzen unseren Vertretern beugen: erstere mit 10:15, 6:15 gegen die Merscheider und letztere mit 7:15, 15:7 gegen die Düsseldorf. Im Viertelfinale waren die Merscheider erst nach unerhört rasanten drei Sätzen über Hannelore Schmidt mit ihrem „Ersatz-Koch-Partner“ Jürgen Koch aus Merscheid mit 2:15, 15:5 und 18:17 weitergekommen.

### **Erster Titel für Schramm/Seelbach**

Die Endspiele am Ostersonntag begannen um 15.15 Uhr in der Schöneberger Halle mit dem Mixed Düsseldorf—

Merscheid. Den ersten Satz buchten die Merscheider mit 15:13 für sich, der zweite war mit 17:15 eine Beute der Düsseldorfer. Im dritten Satz ließen sich Dieter Schramm und Ute Seelbach das Heft nicht mehr aus der Hand nehmen und mit 15:7 gehörte ihnen Sieg und Deutscher Meistertitel 1960.

Das diesjährige Endspiel im Damen-Einzel war die Neuauflage des Münchner Endspiels. Hannelore verlor genau wie vor einem Jahr den ersten Satz, diesmal sehr hoch mit 1:11, setzte dann aber ihre ganze vollkommene Technik ein, holte sich Sieg und Titel mit 11:6, 11:8. Damit hat sie ihren 7. Einzeltitel geholt. Insgesamt besitzt sie jetzt 13 Titel — ein Rekord, der vorläufig wohl von niemand im Deutschen Badminton-sport eingeholt werden wird.

### **Schramm scheiterte wieder**

Zum zweiten Mal stand Dieter Schramm im Endspiel der Deutschen im Herren-Einzel, diesmal gegen den Exmeister von 1957, Ralf Caspary vom 1. DBC Bonn. Ralf legte sofort los und überfuhr seinen Gegner im ersten Satz ganz glatt mit 15:1. Im zweiten wendet sich das Blatt und Dieter behält diesen mit 15:7. Im dritten wagt dann der Kampf hin und her, bis sich endlich die geschlosseneren Kampfkraft des Bonners durchsetzt, und Ralf Caspary mit 15:11 zum zweiten Mal den Deutschen Meistertitel mitnimmt.

Im Damendoppel gelang den Lübeckerinnen die erfolgreiche Titelverteidigung nicht. Sie waren gegenüber ihren Leistungen am Vortage nicht wieder zu erkennen und unterlagen in zwei Sätzen mit 6:15, 4:15 glatt der Kombination Seelbach/Latz. Damit erreichte Ute Seelbach im ersten Jahr der Seniorenzugehörigkeit den zweiten Deutschen Titel. Wahrhaftig eine Leistung! — Dieses Endspiel war wohl das schönste der diesjährigen. Schade!

### **Höhepunkt: Finale im Herren-Doppel**

Höhepunkt der Endspiele wie immer das Herren-Doppel. Und immer wieder die „Merscheider Tagesschau“ diesmal mit etwas „Düsseldorfer Mostert“. Erster Satz mit 15:11 an die „Kombinierten“, zweiter mit 15:9 an die „reinen“ Merscheider. Und immer wieder Szenen, die die Zuschauer förmlich mitgehen lassen. Dritter Satz: Klar für Schramm und Dültgen mit 15:2. Damit haben sie ihren Doppeltitel, den sie beide schon einmal mit anderen Partnern besessen haben.

Damit hat NRW erneut alle fünf Titel wieder!

Herzlichen Glückwunsch allen Siegern!

## **Kurz - aber interessant**

In ihrem 15. Länderspiel unterlag die deutsche Badminton-Nationalmannschaft der Vertretung Norwegens in der Hans-Riegel-Halle knapp 2:3. Die Ergebnisse: Caspary—Sperre 17:18, 8:15; Stuch—Myhre 15:9, 8:15, 15:11; Schramm—Nettli 6:15, 6:15; Caspary/Ropert—Sperre/Nettli 12:15, 12:15; Schramm/Hennes—Myhre/Kjölberg 2:15, 15:9, 15:9.

Ute Seelbach und Irmgard Latz wurden Internationale Meister der Schweiz, als sie im Endspiel das deutsche Paar Harlos/Becker (Bonn/Wiesbaden) 15:9, 15:3 schlugen.

Der 1. DBC Bonn und der TV Merscheid setzten sich in den bisherigen Spielen der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft sicher durch, so daß am 15. Mai in der Schützenburg Solingen-Ohligs mit einer Neuauflage des Endspiels von 1959 zu rechnen ist.

## **Die Redaktion dankt . . .**

dem Saarländischen Badminton-Verband, dem Duisburger Tennis-Club Kaiserberg, Abt. Badminton, und dem OSC Essen-Werden 1957 für die Zusendung ihrer Verbands- bzw. Vereinsnachrichten.

## Berliner Streiflichter

„Berlin ist eine Reise wert“ heißt ein bekannter Werbeslogan. Nach den Worten unseres DBV-Präsidenten und wahrscheinlich auch nach Meinung vieler Teilnehmer und Schlachtenbummler, die Berlin in diesen Tagen gut kennengelernt haben, sogar mehrere Reisen!

Wie schon gesagt, die Organisation war großartig, der Verlauf aller Veranstaltungen reibungslos, die Quartierfragen sehr ansprechend gelöst. Nirgends gab es besondere Pannen, soweit bekannt, waren allen Beteiligten voll und ganz zufrieden.

Um Anzahl, Größe und Zweckmäßigkeit ihrer Hallen könnte man die Berliner beneiden. „Die kleinste“ Halle, und beinahe „unbrauchbar“, besteht aus mindestens zwei Feldern, „etwas“ größer die Halle, und schon sind es vier (!), noch größer: vier Felder und an beiden Seiten Zuschauerränge. Und in der großen Schöneberger Halle lassen sich bequem 8 - 10 Felder unterbringen, wobei alle angeführten Hallen mindestens der internationalen Höhe entsprechen! Wo finden wir dergleichen in NRW?

Der Wettergott war mit den Badminton-Spielern. Wenn es auch nicht besonders warm war, so doch trocken, so daß neben den Spielen Gelegenheit bestand, viel zu sehen.

Waren die Münchener im vergangenen Jahr froh, daß der Regen ihnen möglichst viele Zuschauer „servierte“, so waren in Berlin bei Sonnenschein immerhin 600 Zuschauer bei den Endspielen, darunter auch Spitzen des Deutschen Federball-Verbandes (Ost).

Wo viel Licht, da gibts auch Schatten! Der natürlich wegen der Objektivität nicht verschwiegen werden soll.

Der Berliner Sport-Senator gab für die Spitzen der Landesverbände, den DBV und die vorjährigen Meister einen Empfang in Hilton. Leider vermißte man dort u. a. den DBV-Präsidenten bez. den Vize, und auch die offizielle Spitze von NRW. Warum?

Unser Sport ist noch sehr jung - wir sollten also noch frei sein von allen möglichen Startum. Leider fiel diese unangenehme Eigenschaft in diesem Jahr erstmalig bemerkenswert auf, so daß es noch an der Zeit ist, hier für Abhilfe zu sorgen. - Die Berliner sind als großzügig bekannt, bei diesen Dingen waren m. E. ein bißchen zu großzügig. Wer beim zweiten Aufruf nicht antritt, hat verloren. Bei „Spitzenspielern“ versuchte man den 3. Aufruf erst nach einer Stunde wieder, als man die Betreffenden endlich sah. Wie wäre es wohl in diesem Fall einem „Kleinen“ ergangen? Höflichkeit ist im ganzen Leben immer richtig am Platze und eine Selbstverständlichkeit. Im Sport noch selbstverständlicher! Leider konnte man es in Berlin erleben, daß sogar bis einmal ins Endspiel hinein (!) der Ball, den der Gegner zum Aufschlag bekommen sollte wahllos hinübergeschlagen wurde, ohne ihn „ihm“ oder „ihr“ genau zuzuspielen! Unhöflicher geht es nicht, zumal noch nicht einmal ein Wort der Entschuldigung gelunden wurde!

Großzügig waren auch die Schiedsrichter, sehr sogar. An und für sich sollte man von den guten und besten deutschen Badmintenspielern erwarten können, daß Fuß- und Aufschlagfehler bei ihnen nicht vorkommen. Aber, wenn der Schiedsrichter nichts sagt, ist es ja so bequem, über „die Stange“ zu schlagen. Haben die Spieler das eigentlich nötig?

Einige Betreuer glaubten, während ihre Schützlinge spielten, dem Schiedsrichter Anweisung geben zu müssen. Glücklicherweise ließ sich kaum einer der Unparteiischen darauf ein. Doch dürften derartige Betreuer sich keinesfalls Sportler nennen. Wenn sie glauben, es geschähe irgendwo Unrecht - wozu ist eigentlich ein Oberschiedsrichter da? Anscheinend noch nie etwas davon gehört?!

„Die Berliner sind helle“, sagt man. Bei der DM haben sie bewiesen: Nicht alle Schiedsrichter haben eine so klare Stimme und Lautstärke wie ein Rundfunksprecher. Trotzdem möchten die Zuschauer gern den Spielstand genau verfolgen können. Zu diesem Zweck haben sie Anzeigetafeln verwandt, die sich glänzend bewährt haben (man kennt diese ja auch vom Tischtennis her), und die bei allen zukünftigen großen Badminton-Veranstaltungen nicht mehr fehlen sollten.

Nette Geste der Berliner: Der in jeder Beziehung „große“ Verlierer des Karsamstags, Manfred Fulle aus Wiesbaden, erhielt einen Schläger. Alle Sieger und Zweite wurden mit Ehrengeschenken bedacht.

Für die Siegesfeier hatten die Berliner aus der Münchener Polizeistunde (1 Uhr) gelernt und gleich das voraussichtliche Ende mindestens auf 4 Uhr früh festgelegt. Bravo! se.

## TV Merscheid zum zweiten Mal beste Jugendmannschaft v. NRW

Bis zum 7. Spieltag wiesen die beiden Tabellenersten der Landesjugend-Klasse - der TV Merscheid und ETuS. Wanne - ein punktegleiches Verhältnis auf, so daß es praktisch bis zum Schluß der Saison offenblieb, wer in diesem Jahr die beste Jugendmannschaft von Nordrhein-Westfalen stellen würde. Beim Spiel zwischen den Mannschaften fiel dann die Entscheidung zugunsten von Merscheid und zwar mit einem 7:4-Sieg. Die gewinnbringenden Punkte holten die Merscheider Jungen, bei den Wannern sorgten die Mädchen erwartungsgemäß für 3 Pluspunkte. Die Überraschung des Spiels war wohl der Sieg von Detlef Gotzeina über Peter Besken mit 15:3, 18:15.

Der siegreichen Merscheider Mannschaft, die in diesem Jahr zum letzten Mal in der Zusammensetzung Besken - Meis-Neuhaus - Hosse - Hau und Grego spielt, unsere herzlichsten Glückwünsche.

In der Klasse Süd schaffte es die DJK Don Bosco Beuel knapp vor ihrem großen Widersacher CFB Köln. Auch hier ein ausgeglichenes Mittelfeld, in dem drei Mannschaften mit 3:5 Punkten stehen. Klar am Ende ohne Sieg Schwarz-Weiß Düsseldorf, das insgesamt nur sieben Spiele gewinnen konnte.

In der Klasse Nord lief das Rennen auf einen Zweikampf zwischen dem OSC Werden und dem TV Verberg hinaus. Die Werdener sicherten sich schließlich ohne Verlustpunkt durch einen 8:3-Erfolg den Gruppensieg und wären nun zum zweiten Mal hintereinander aufgestiegen, wenn. . . ! Auch Ludwig Heck konnte seine Mannschaft nicht vom zweitletzten Tabellenplatz „befreien“, während der BC Lünen mit nur acht gewonnenen Spielen, als Punktelieferant diente.

Die überragende Rolle spielte im Jugendbezirk Süd I die Tgd. Burg, die mit zwei Punkten durchs Ziel ging, während der BC Ohligs knapp vor OSC Düsseldorf II den zweiten Platz behauptete. Interessant, daß der BC Mettmann als letzter ein weitaus besseres Spielverhältnis hat als der zweitletzte, PSV Wuppertal. TV Wesseling heißt der Sieger im Bezirk Süd II, während die drei Mannschaften von Schwarz-Weiß Köln die drei letzten Plätze einnehmen. Nicht so sicher wie erwartet schaffte es der FBC Marl im Bezirk Nord I, denn die Marler mußten im letzten Spiel in Mülheim eine überraschende Niederlage einstecken. Durch ihr besseres Spielverhältnis schafften sie aber dennoch die Gruppenmeisterschaft vor den Mülheimern und dem OSC Werden II, der gegen beide Spitzenreiter, davon gegen Mülheim nur knapp 5:6, unterlag. Am Ende blieb Rot-Weiß ohne Sieg, während Bayer Urdingen, das im letzten Jahr in dieser Klasse noch eine gute Rolle spielen konnte, nicht über den drittletzten Rang hinauskam. Bei nur drei Mannschaften in Nord II fiel die Entscheidung im letzten Spiel für den TuS Velmede.

Im nächsten Jahr wird die Entscheidung bei der Jugend noch spannender sein. Denn erst im letzten Spiel, wenn die beiden Liga-Meister aufeinandertreffen, wird sich zeigen, wer die beste Jugendmannschaft von NRW 1961 ist.

## Hallo, Herr Nachbar!

Bei den diesjährigen deutschen Meisterschaften haben die Teilnehmer aus Nordrhein-Westfalen wieder alle Titel errungen.

Was sagen Sie dazu, Herr Nachbar?

Nachbar: Ich denke an die Jugend, bei der sich schon eine Verlagerung der Spielstärke auch auf andere Landesverbände abzeichnet.





# BADMINTON Quiz

Heute nun die drei letzten Fragen. Die ersten 15 Fragen haben Sie doch selbstverständlich sehr gut aufgehoben?

**Frage Nr. 16: Wo fanden die olympischen Sommerspiele im Jahre 1932 statt?**

**Frage Nr. 17: Wer wurde 1959 Deutscher Meister über 800 m?**

**Frage Nr. 18: Wer wurde 1957 Deutscher Fußballmeister der Amateure?**

Und damit sind unsere Fragen zu Ende. In der nächsten Ausgabe der **BADMINTON-RUNDSCHAU** stellen wir alle zu gewinnenden Preise ausführlich vor. Gleichzeitig erhalten Sie mit der nächsten Ausgabe den Lösungszettel. Dieser ist dann auszufüllen und bis spätestens zum 20. Juni 1960 an die Geschäftsstelle in Düsseldorf, Herderstr. 84/86 einzusenden. Bitte beachten Sie: Nur der **Lösungsschein**, nimmt an der Auslosung teil! Keine Lösungen vorher einsenden! Und nun ans Schlußraten (oder -wissen)!

## Erfolgreiche Verbandsangehörige.

Seit Bestehen des Deutschen Badminton-Verbandes wurden bei den Senioren und bei den Junioren jeweils 40 nationale Titel vergeben, von denen in jeder Klasse 36 Titel von Sportkameraden aus unserem Landesverband errungen werden konnten.

Hier die erfolgreichen Senioren und Junioren des Landesverbandes, nach dem Stand von Ostern 1960:

Name, Vorname	Anzahl der errungenen Titel als				Sa.
	Deutsch. Meister	Deutsch. Landesmeister	Landesmeister	Jugend- bester NRW	
Appelt, Bärbel	3			1	4
Brünger, Heide				1	1
Caspary, Marlis	4			3	7
Caspary, Ralf	2	1	1		4
Dültgen, Klaus	2		2	1	5

Tabellenstand:

OSC Werden I	7	60:17	6:1
DJK Adler Oberhausen	7	58:19	6:1
VfB Speldorf	7	53:24	6:1
BC Siemens I	7	42:35	3:4
1. Osterfelder BC II	7	26:51	3:4
BC Rot-Weiß Borbeck II	7	30:47	2:5
1. Essener BC III	7	28:49	2:5
BC Siemens II	7	11:66	0:7

### 2. Kreisklasse Nord Iaa

Spieltag: 20. 3. 60

Bayer Urdingen II — BC Kellen I 0:11  
TuS Rheinhausen II — TB Rheinhausen I 0:11  
G/W Wesel II — BF Moers 7:4  
Preußen Krefeld — TV Anrath 11:0

Spieltag: 27. 3. 60

TuS Rheinhausen II — Bayer Urdingen II 3:8  
TV Anrath — R/W Wesel II 5:6  
G/W Wesel II — TB Rheinhausen I 9:2  
BC Kellen — Preußen Krefeld 11:0

Tabellenstand:

Grün-Weiß Wesel II	8	78:10	8:0
BC Kellen I	8	75:13	7:1
KTSV Preußen I	8	61:27	6:2
BF Moers	8	55:33	5:4
TB Rheinhausen I	8	50:38	4:4
BV Rot-Weiß Wesel	8	28:60	3:5
TV Anrath	8	27:61	2:6
FC Bayer Urdingen II	8	15:73	1:7
TuS Rheinhausen II	8	7:81	0:8

### 2. Kreisklasse Nord Iaaa

Spieltag: 20. 3. 60

B/W Mülheim — TB Rheinhausen II 11:0  
BC Kellen II — Fortuna Oberhausen II 7:4  
OSC Werden II — G/W Wesel II 2:9  
Preußen Krefeld II — BC Duisburg II 0:11

### Spieltag: 27. 3. 60

B/W Mülheim — BC Kellen II 4:7  
Fortuna Oberhausen II — OSC Werden II 8:3  
G/W Wesel III — BSG Siemens Essen III 8:3  
TB Rheinhausen II — Preußen Krefeld II 11:0

Tabellenstand:

Grün-Weiß Wesel III	8	59:19	8:0
BC Kellen II	8	62:26	7:1
BC Duisburg II	8	66:22	6:2
OSC Werden II	8	50:38	5:3
OBC Fortuna Oberhausen II	8	49:39	5:3
Blau-Weiß Mülheim	8	41:47	3:5
KTSV Preußen Krefeld II	8	20:68	2:6
Tb. Rheinhausen II	8	23:65	1:7
BSG Siemens III	8	16:72	0:8

### II. Kreisklasse Nord Ib

Spieltag: 20. u. 27. 3. 60

PSV Buer III — BSV Gelsenkirchen II 9:2  
1. FC Marl II — 1. FC Bocholt II 11:0  
1. BSC Bottrop III — TSV Marl-Hüls 2:9  
BSV Gelsenkirchen I — VfB Gelsenkirchen II 9:2  
1. BSC Bottrop III — VfB Gelsenkirchen II 11:0  
TSV Marl-Hüls — TV Gladbeck II 8:3  
1. FC Marl II — BSV Gelsenkirchen I 5:6  
1. FC Bocholt II — PSV Buer III 0:11

Tabellenstand:

BSV Gelsenkirchen I	8	75:13	8:0
TSV Marl Hüls	8	60:28	7:1
1. FC Marl II	8	62:26	6:2
TV Gladbeck II	8	52:36	5:3
PSV Gelsenkirchen Buer III	8	31:57	3:5
1. FC Bocholt	8	30:58	3:5
1. BSC Bottrop III	8	42:46	2:6
BSV Gelsenkirchen II	8	22:66	1:7
VfB Gelsenkirchen II	8	22:66	1:7

### 2. Kreisklasse Nord Iia

Spieltag: 27. 3. 60

FSV Dortmund I — BC Lünen II 10:1  
TV Castrop I — BSV Dortmund I 0:11  
VfL Bochum IV — Soester SV I 2:9

## 15 Modelle Badmintonrahmen

## RSL Federbälle ab DM 0.90

## Spaet-Wieber - Düsseldorf

Breitestraße 5

Tel. 14460

### Bitte Spezial-Badminton-Katalog anfordern!

Versand per Nachnahme frei ab 30.- DM.

Umtausch innerhalb von 3 Tagen nach der Lieferung mit Ausnahme von besaiteten Badmintonrahmen!

Ehle, Irmgard	1		3		4
Eickhorn, Gisela		1			1
Ellermann, Gisela	4	3	3		10
Eschweiler, Hans	4		4		8
Fiedler, Reinhild		1		1	2
Füllbeck, Dieter		2	1	3	6
Grashof, Hans		4			4
Grego, Karin		1		2	3
Groteloh, Helga				1	1
Hapke, Konrad	1		2		3
Hau, Heide		2		3	5
Hennes, Kurt		5		3	8
Kirschbaum, Marlis		1			1
Koch, Heinz	4		6		10
Koch, Gürgen		2	1	4	7
Latz, Irmgard	1		1		2
Lommasch, Sabine		1		1	2
Meis, Hartmut		4		4	8
Neuhaus, Dieter		2		2	4
Paatsch, Eckart	1	1		1	3
Pescher, Regine				1	1
Rakowski, Erich		1			1
Riegel Dr., Hans	3		1		4
Ropert, Günther	5		5		10
Seelbach, Ute	2	8	3	6	19
Schmidt, Hannelore	13		13		26
Schmitz, Luise	3		2		5
Scholz, Gunhild		4		3	7
Schramm, Dieter	3	6	1	4	14
Stuch, Walter	1		2		3
Veller, Kurt	1				1
Walbrück, Hans	3		2		5
Weller, Bernd		1		2	3
Wüsthoff, Erna	2		3		5

### Tabellenstand:

BSV Dortmund I	6	45:21	4:2
Soester SV I	6	34:32	4:2
Soester SV II	6	38:28	3:3
BC Lünen II	6	36:30	3:3
FSV Dortmund I	6	36:30	3:3
VfL Bochum IV	6	28:38	3:3
Castroper TV I	6	14:52	1:5

### 2. Kreisklasse Nord Iib

Spieltag: 27. 3. 60

SuS Lage II — SuS Bielefeld II 0:11  
TV Detmold I — TSV Hillentrup I 7:4

Tabellenstand:

SuS Bielefeld II	5	47:8	5:0
TV Blomberg I	5	42:13	4:1
TV Blomberg II	5	31:24	3:2
TV Detmold I	5	24:31	2:3
TSV Hillentrup I	5	15:40	1:4
SuS Lage II	5	6:49	0:5

### Jugend:

#### Landesjugendklasse

Spieltag: 13. 3. 60

TV Merscheid — ETuS Wanne 7:4  
BC Düsseldorf — BC Burg 11:0

Tabellenstand:

TV Merscheid	7	68:9	7:0
ETuS Wanne	7	45:32	6:1
OSC Düsseldorf	7	45:32	5:2
STC Solingen	7	49:28	4:3
BC Düsseldorf	7	40:37	3:4
BC Essen	7	28:49	2:5
DBC Bonn	7	23:54	1:6
BC Burg	7	10:67	0:7

# Mädchen aus NRW dominierten klar

## Aber bei den Jungen war Wientapper einsame Klasse

Mit 15 Jungen und 9 Mädchen sollte Nordrhein-Westfalen an den 8. Deutschen Jugendbestenkämpfen in Ruit teilnehmen. Alles was aufgeboten was unter der Badminton Jugend in NRW Rang und Namen hat. Aber es begann schon etwas traurig. Bei den Jungen konnten Perk, Bärtschneider und Huhn nicht mitfahren, da sie nicht einsatzfähig waren für ein so hartes Turnier. Unter den Mädchen fehlte ausgerechnet unser Küken, Annette Schäfers, deren Schulleitung kein Verständnis für den Sport hatte.

Aber nichts desto Trotz kam Frau Skorczk mit ihrer „Crew“ recht munter an. Wie herrlich waren die Unterkünfte, wenn auch die Zimmersuche ein bischen mühselig war in der Nacht. Aber bald hatten wir unsere Betten gefunden und träumten dem Samstag entgegen. Was haben unsere Jungen und Mädchen wohl geträumt: Übermorgen, am Sonntag nachmittag, am Siegerpodest zu stehen!

Um 11 Uhr begann es! Und zwanzig Minuten später war der erste Traum vorbei. Ulli Schäfers scheidet im ersten Spiel mit 15:5 und 15:0 gegen Jacobsen aus. Ein paar Stunden später ist auch Ludwig Heck am Ende. Er verliert in einem schönen Spiel gegen den späteren Semifinalisten Braun aus Niedersachsen mit 15:10, 10:15 und 7:15.

In der ersten Runde setzen sich durch: Weller sicher mit 15:1 und 15:1, Hosse kampfflos, Jörg mit 15:4 und 15:5 gegen Schneider, Rolef bootet seinen Landsmann Wulf mit 5 und 6 Punkten aus. Unter den letzten 16 sind noch: Weller (14:17, 15:1 und 15:7 gegen Hosse), Jörg (15:13 und 15:8 gegen Beck), Rolef (15:8, 13:18, 15:12 gegen Eggers), Besken (15:13 und 15:8 gegen Kramer). Im Viertelfinale sind noch Rolef (14:11 und 15:5 gegen Jausel) und Peter Besken (15:2 und 15:3 gegen Buschmann).

Weller bleibt dann sang- und klanglos auf der Strecke gegen Jacobsen (17:15, 15:5), Jörg schafft es gegen Wientapper nicht (6:15, 9:15). In der oberen Hälfte haben wir keinen Jungen mehr. Unten kämpft sich Rolef mit 6:15, 15:9 und 15:11 über Zeun von Niedersachsen weg und Peter Besken scheitert in einem hervorragenden Kampf mit 15:7, 7:15 und 11:15 an Braun (Niedersachsen). Als Wientapper auch gegen Jacobsen keinen Satz abgibt, zweifelt niemand mehr an dem Titelträger. Zwar kämpft Rolef Braun mit 15:10 und 15:5 nieder und beweist sein hervorragendes Können, aber gegen Jens Wientapper aus Hamburg kann er es nicht schaffen. Er steht zum erstmalig im Endspiel und schlägt sich tapfer. Das Ergebnis 3:15 und 2:15 zeigt aber klar, was der neue deutsche Jugendbeste kann. Wer Jens Wientapper in Bonn bei den „Internationalen“ gesehen hat, hat daran nicht gezweifelt.

Dieser Junge wird in zwei Jahren, wenn er zu den Senioren wechselt, noch von sich reden machen. Er bringt alles, mit was zu einem Spitzensportler gehört: Kondition, gutes Beherrschen der Schlagtechnik, schnelles Reaktionsvermögen und einen klugen Kopf.

Bei den Mädchen gingen die Träume schon eher in Erfüllung. Die erste Runde überstehen alle und von unseren 6 Spielerinnen, die in Ruit antraten, waren alle 6 unter den letzten acht! Dann scheitert Claus (STC Solingen) an Fiedler mit 5:11 und 1:11, die kleine Hubach aus Werden an ihrer Vereinskameradin Esser mit 11:8, 6:11 und 1:11. Dann warens nun mehr vier.

Haus kämpft sich in drei Sätzen mit 6:11, 12:10 und 11:4 mit Mühe über Brünger weg, und auch Reinhild Fiedler muß gegen Uschi Esser drei Sätze spielen: 1:11, 11:4 und 11:2 lautet das Ergebnis, das Reinhild zum erstmalig ins Endspiel bringt. Ja, wer schafft es wohl?

Geteilt sind die Meinungen, die Daumen werden gehalten für Heide Hau, ebenso wie für Reinhild Fiedler. Das Endspiel ist voll Kampf und Reiz. Den ersten Satz holt Reinhild mit 11:7 dann gewinnt Heide mit 11:5 den zweiten Satz, im dritten kämpft sich Reinhild verbissen nach vorne und führt immer. Endlich heisst es 11:6 für Reinhild und dann

ist die Spannung vorbei, Jubel bei den Wanner Schlachtenbummlern, Tränen der Freude und der Enttäuschung fließen reich, wen wundert es?

Im Mädchendoppel sind unsere 2 gemeldeten Paare unter den letzten Vier nach Siegen über die Mädels aus Berlin und Bayern. Unsre Werdenerinnen Esser/Hubach versagen dann aber im Semifinale völlig und unterliegen 15:8 und 15:1 in 10 Minuten. In der unteren Hälfte kommt Fiedler/Brünger wie erwartet ins Endspiel, nachdem sie ohne große Mühe Friese/Bung aus Berlin ausgeschaltet haben (15:1 und 15:8). Alle im Saal, außer den Württembergern, hatten keine Zweifel, daß es Reinhild gelingt, den zweiten Titel zusammen mit ihrer Vereinskameradin Brünger nach Wanne zu holen.

Der Südfunk war mit Reportern erschienen und im ersten Satz gewinnen die Württembergern 15:6, und der zweite Satz geht mit 15:10 an die Wannerin. Im dritten Satz fegt die kleine Krebs wie ein Junge an der Grundlinie entlang und meistert alle schweren Bälle. Ihre Partnerin Keck ist wesentlich schwächer als sie. Aber das Können von der kleinen Krebs genügt, um den Sieg im dritten Satz mit 15:10 für Württemberg sicher zu stellen. Die Wanner Mädchen waren wesentlich schwächer als bei den Spielen zu Hause. — Im Jungendoppel und Mixed haben die Jugendbesten nicht gewechselt. Mit 4 Jungendoppel traten wir in Ruit an. Emmers/Hosse scheitern in der zweiten Runde an Jörg/Rolef (8:15, 12:15), aber in der nächsten Runde unterliegen auch Jörg/Rolef mit 12:15 und 8:15 gegen Wientapper/Timmerbeil aus Hamburg. Unter den letzten Vier sind unten noch Besken/Mönch und Meis/Neuhaus, oben ist der Hamburger FC mit Bostelmann/Hoffmann und Wientapper/Timmerbeil unter sich.

Wientapper/Timmerbeil schaffen es mit 12:15, 15:7 und 15:12 das Endspiel zu erreichen und unser Peter gibt vor Spielbeginn auf, da ihn die unfassbare Mitteilung erreicht, daß eben seine Mutter verschieden ist. Wir alle trauern mit ihm und können es garnicht glauben, daß an diesem sonnigen Frühjahrstag solches Leid über eine Familie kommen kann. — Meis/Neuhaus siegen dann im Endspiel sicher mit 15:8, 15:18 über Wientapper/Timmerbeil, wobei die große Erfahrung und Routine der beiden Merscheider entscheidend ist.

Nur mit 4 Paaren bestreiten wir das Mixed, da Schäfers/Schäfers aus Verberg nicht antreten. Das Paar Mönch/Altenhoff, zwar sympatisch und nett, aber doch für dieses Feld viel zu schwach, scheidet im ersten Spiel gegen Eggert/Jacob mit 14:17 und 17:18 aus. Im zweiten Spiel verlieren auch Neuhaus/Grego gegen Wirth/Krebs, ein gutes Paar aus Württemberg, mit 3:15, 3:15. Unter den letzten Vier haben wir dann unsere Paare Emmers/Klaus von STC Solingen und Meis/Hau aus der gleichen Stadt.

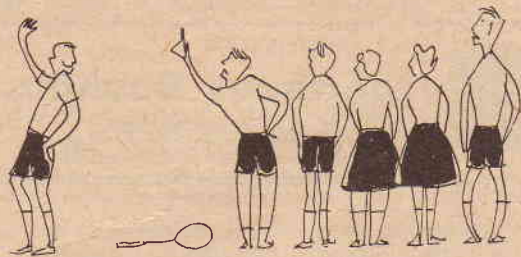
Oben müssen Meis/Hau schwer kämpfen, um Wirth/Krebs mit 11:15, 15:6, 15:7 auszuschalten. Unten haben Emmers/Klaus weniger Mühe gegen Eggers/Jacob (15:10, 15:1.) Die Blau-weißen aus Solingen im Endspiel haben dann aber nicht die Nerven und das Können, um gegen Meis/Hau eine Chance zu haben. Mit 15:1 und 15:9 verlieren sie klar. Preisverteilung und glückstrahlende Gesichter bei den Siegern, besonders Hartmut Meis ist glücklich, als er auch den „Grün-weiß Gießen“ Preis für den Club mit der erfolgreichsten Jugendarbeit entgegen nehmen kann.

Die Merscheider Jugend hat einmal mehr bewiesen, daß sie mit Hau, Meis, Neuhaus und Besken immer noch die beste Jugendmannschaft eines Vereins ist. Im ganzen läßt sich sagen, daß NRW sich wieder gut geschlagen hat, aber in der neuen Saison muß die Jugend mit Ernst trainieren, damit nicht die anderen Landesverbände im nächsten Jahr an der Spitze liegen. Wientapper aus Hamburg ist bei den Jungen zur Zeit wohl mit Abstand der Beste. Er gab keinen Satz im Einzel ab! Aber keine Bange Jungens, tut „ne Schüppe“ drauf, dann wird es im nächsten Jahr wieder besser!  
Egon Fleischmann

# Ämtliche Nachrichten

## Vereinswechsel.

Nachstehende Verbandsangehörige haben den Verein bzw. ihre Startberechtigung gewechselt:



Name, Vorname	Alter	Verein	Neuer Verein	Startberechtigt ab:
Eckern von, Margret		STCSolingen	DJK Solingen	1. 7. 60
Hoppe, Monika		STCSolingen	Tgd. Burg	1. 7. 60

## Mitarbeiter gesucht.

Der Landesverband führt in der Zeit vom 21. Juli bis einschließlich 31. August 1960 in Bonn insgesamt 12 Lehrgänge von jeweils dreitägiger Dauer durch. Die Lehrgänge beginnen jeweils montags bzw. donnerstags. Neben den seitens des Verbandes eingesetzten Trainern usw. werden dazu noch einige Helfer benötigt, die in der Hauptsache Aufsichtsfunktionen ausüben sollen. Wir bitten Verbandsangehörige über 25 Jahre, die sich für einen oder mehrere dieser Lehrgänge zur Verfügung stellen wollen, mit der Geschäftsstelle Verbindung aufzunehmen. Auch weibliche Verbandsangehörige können sich dazu melden. Fahrt, Unterkunft und Verpflegung werden erstattet.

## Von den Vereinen.

### 1. H. B. C. unterliegt Mettmann 3:8

Zu einem freundschaftlichen Vergleich trafen sich die 2. Seniorenmannschaft von Blau-Weiß Mettmann und die Seniorenmannschaft des 1. Hagener BC in der Turnhalle Damsheide, Hagen. Die gutgelaunten Gäste, allen voran Sportfreund Heinz-Werner Becker, verstanden es, dem Spiel von Beginn an eine gute Atmosphäre zu geben. Die Mettmanner mußten aber ihre ganze Kraft einsetzen, um acht Punkte einheimen zu können.

Das schönste und ausgeglichene Spiel des Tages zeigte Möller gegen Figge. Nur der mangelnden Kondition des Hagers war es zuzuschreiben, daß Möller sich in drei Sätzen behaupten konnte. Bezirkswart H. W. Becker hatte man den Vorsitzenden von Hagen, Klaus Janssen, entgegengestellt, der gegen den jüngeren Gast keine Chance hatte.

Die Ergebnisse: Schneider—Janke 2:15, 7:15, Figge—Möller 15:10, 13:15, 4:15, Olli—Schön 2:15, 6:15, Janssen—Becker 8:15, 3:15, Dussy—Herbrig 5:11, 2:11, Drews—Reinemann 3:11, 6:11, Schneider/Figge—Janke/Becker 10:15, 18:13, 7:15, Olli/Janssen—Möller/Schön 1:15, 15:9, 6:15, Dussy/Drews—Herbrig/Reinemann 15:11, 15:9, Schneider/Drews—Janke/Reinemann 15:14, 15:1, Figge/Dussy—Becker/Herbrig 15:6, 15:8. Rolü—.

### Clubmeisterschaften beim OSC Werden

Eine Woche vor Ostern begann der OSC Werden 1957 mit seinen diesjährigen Clubmeisterschaften. Zum ersten Mal wurden auch bei den Schülerinnen Titelkämpfe ausgetragen. Marion Hubach spielte hier eine überlegene Rolle und setzte sich in allen Spielen sicher durch. Ein schöner Erfolg, besonders, wenn man bedenkt, daß sie erst vor einem Monat mit dem Badmintonspiel begonnen hat. Hart umkämpft war der zweite Platz, den Dagmar Klasmeier nach drei Sätzen gegen Erika Markmann gewann. Vierter wurde Waltraud Hansen. hi.—



## AUS DEM PARAGRAPHEN WALD

Frage: Wir sind ein Amateur-Sportverein. Genügt für uns die einfache Buchführung mit einem Kassenbuch oder müssen wir eine besondere Buchführung haben?

Antwort: Für die reinen Amateurvereine genügt eine einfache Buchführung, bei der die Einnahmen und Ausgaben in einem sogenannten Spaltenbuch eingetragen werden. Dieses gliedert die einzelnen Posten auf und erleichtert auch am Jahresschluß die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung.

## Ausschluß eines Mitgliedsvereins.

Auf Grund von § 7 der Verbandssatzung hat der Vorstand beschlossen:

Der Badminton-Club Oberbeck (M. 51) wird mit Wirkung vom 12. 2. 1960 aus dem Verband ausgeschlossen.

Begründung:

Trotz mehrmaliger Aufforderung hat der Verein sich nicht gemeldet und ist seinen geldlichen Verpflichtungen seit längerer Zeit nicht nachgekommen.

Der Beschluß ist rechtskräftig geworden.

Es ist Frühjahr:

### Schwarz-Weiß Düsseldorf wieder auf Reisen.

Bei den Schwarz-Weißen scheint es zur Tradition zu werden, anläßlich der Deutschen Meisterschaften eine Sportreise in die umliegenden Gebiete zu unternehmen. Diesmal war das Ziel der Düsseldorfer der Austragungsort selber, und dann Mitteldeutschland, wo Spiele in Leipzig, Doberlug-Kirchhain und Cottbus ausgetragen wurden. Es zeugt von großem Interesse der Spieler, daß diesmal insgesamt 12 Teilnehmer mit auf die Reise gingen: die komplette 1. Mannschaft und eine etwas zusammengestoppelte dritte Mannschaft, denn ihr gehörten einer aus der zweiten, zwei aus der dritten, einer aus der bisherigen Jugend sowie zwei aus der Reserve der dritten Mannschaft an.

Bereits am Mittwoch vor Ostern ging die Fahrt per Liegewarten nach Berlin los. Es begann mit einer verbogenen Scheibe, da sich ein Fenster nicht schließen lassen wollte. Als es dann zu war, war es zwecklos. Kalte Füße, Übernachtung waren die Folge — trotzdem herrschte weiterhin gute Laune, besonders, als man in Berlin gut untergebracht war. Gründonnerstag abend war man dann bei Helios zu Gast. Die Erste erreichte über den Tabellendritten der Berliner Liga einen 8:3-Erfolg, während sich die Dritte gegen die Helios-Zweite mit dem gleichen Ergebnis geschlagen bekennen mußte. Beide waren also zu einem Sieg gekommen — bei der üblichen Berliner Weise wurde die begonnene Freundschaft besiegelt und für einen Sonntag im September der Rückkampf geplant.

Nachdem die anstrengenden Tage der Deutschen Meisterschaft vorüber waren, ging es auf die große Fahrt zu den mitteldeutschen Gastgebern. In Ostberlin am Ostbahnhof wurden die zwölf Schwarz-Weißen Sportreisenden von ihren Leipziger Gastgebern in Empfang genommen und sicher in die Messestadt geleitet. Die Aufnahme dort war sehr freundlich. Unterbringung erfolgte in Privatquartieren. Dienstag morgen gab es dann die Stadtbesichtigung mittels

Fortsetzung auf der letzten Seite

## Ihre Badminton-Ausrüstung erhalten Sie in:

ESSEN

**SPORT-HINZMANN, Christophstr. 12, Tel. 71390**

Schläger, Bälle, Netze, Markierband, Formulare  
für den Badminton-Sport

KÖLN

**SPORT-LITTERSCHEIDT, Köln - Zollstock**

Höniger Weg 184

Ruf 383667

Ihr Spezial-Ausrüster für den Badminton-Sport.

Berate Sie fachgerecht — da selbst aktiver Spieler.

SOLINGEN



**Sporthaus Rauhaus**

Am Alten Markt

Ausrüster Deutscher Badminton-Meister

dem „Gläsernen Leipziger“ und ein Besuch des sogenannten Sportforums, einer Sportanlage im Rahmen der Sporthochschule, die nur als vorbildlich bezeichnet werden kann.

**HSG Aufbau Leipzig I - Schwarz-Weiß Düsseldorf I 1:10**  
Nachmittags fanden dann die Spiele statt. Hier zeigten die Düsseldorfler dann eine gute Leistung und konnten ihre Gastgeber trotz einiger Dreisatzkämpfe ziemlich glatt schlagen. Lediglich das vierte HE wurde nach 3 Sätzen Beute und Ehrenpunkt der Messestädter. Zahlreiche Zuschauer waren zugegen, mehr als wir sie hier bei uns gewöhnt sind.

Die Dritte Mannschaft unterlag der Leipziger Zweiten mit 3:8, womit, gekennzeichnet ist, daß zwischen dieser Düsseldorfler Reisemannschaft und den zweiten Vertretungen der anderen Vereine doch ein ziemlicher Unterschied bestand.

Am Abend traf man sich zu einem Essen und wurde im Namen des gesamten Leipziger Sportes und der Stadt begrüßt. Das gemütliche Zusammensein mit Tanz zeigte, daß Sportler auch über Grenzen hinweg zueinander finden und im gegenseitigen Kennenlernen Kameraden werden. Der Mittwochmorgen brachte dann noch einen Besuch des Leipziger Zoos, der besonders durch seine ausgedehnte Löwenzucht bekannt ist.

Mittags ging es dann weiter nach Doberlug-Kirchhain, deren Mannschaft der Ruf vorausgeht, daß sie wohl am längsten in Mitteldeutschland den Badminton-Sport betreibt und schon durch zahlreiche Siege von sich reden gemacht hat. Außerdem hat sie schon etliche Erfahrungen mit westdeutschen Mannschaften (u. a. Ulm, Hannover etc.) sammeln können, wohingegen in Leipzig und Cottbus die Düsseldorfler als erste Gäste aus dem Westen auftraten.

Am selben Abend noch fand das „Vorspiel“ statt: Doberlugs Zweite trat gegen die Düsseldorfler Dritte an und gewann glatt mit 9:2, ein eindeutiger Sieg, der zwar durch die Reises Strapazen des Tages seitens der Düsseldorfler begünstigt war.

**BSG Traktor Doberlug I — Schwarz-Weiß Düsseldorf I 7:4**  
Donnerstag abend fand nun der „Hauptkampf“ statt. Im Gegensatz zu den Leipziger Studenten konnte man den Gastgebern ihre stärkere Spielerfahrung, gepaart mit einem ungeheuren Kampfgeist, sofort anmerken: sie gingen ran wie Blücher und ehe sich die Schwarz-Weißen versahen, lagen sie schon 1:4 im Rückstand. Damit war das Spiel eigentlich schon entschieden — 4:7 hieß es am Schluß. Die Landeshauptstädter gewannen das 1. HE, das 1. HD und das 1. Mixed. Das zweite HE und das 2. DE gingen im dritten Satz verloren. Man konnte von diesem Ergebnis überrascht sein, wenn man bedenkt, daß der Badminton-Sport in Mitteldeutschland immerhin 4 Jahre jünger ist als bei uns.

Am Freitag herrschte Ruhe, was die beiden ersten Mannschaften aber nicht hinderte, einen privaten Rückkampf auszutragen, der, da nicht alle Disziplinen ausgespielt wurden, pari endete.

Ein Empfang beim Bürgermeister bestätigte die sehr gute Aufnahme der Rheinländer bei ihren Privatquartier-Gastgebern.

Samstag ging es dann nach Cottbus, wo die Aufnahme ebenso gut wie zuvor an den anderen Orten war. Nachmittags standen sich dann alle vier Mannschaften gegenüber.

**BSG Einheit Cottbus I — Schwarz-Weiß Düsseldorf I 1:10**  
Obwohl sich die Cottbusser noch durch Spieler anderer Vereine verstärkt hatten, fehlte ihnen vor allen Dingen die Erfahrung der Doberluger — die Landeshauptstädter spielten sie aus und gaben lediglich das 3. HE ab. Die Verstärkung machte sich auch in der zweiten Garnitur der Gast-

geber bemerkbar, so daß die Düsseldorfler Dritte keine Chancen hatte und mit 1:10 unterlag.

Ein gemütlicher Abend beschloß den heißen Kampf- und Reisetag. Am Sonntag morgen fiel die geplante Stadtbesichtigung buchstäblich ins Wasser, denn der Himmel hatte seine Schleusen geöffnet und überraschte neben dem gießenden Regen auch mit einigem Schnee. So konnte beim Fröhlichen noch einiges besprochen werden und nach der „Henkersmahlzeit“ im Restaurant „Stadt Cottbus“ ging es unter Begleitung fast der gesamten Gastgebermannschaften zum Bahnhof, ab in Richtung Heimat — eine große Sportreise zu unseren Landsleuten „drüben“ ging ihrem Ende entgegen.

Über Berlin erreichten die Düsseldorfler am Montag ihre Heimatstadt — erfüllt von vielen Erlebnissen und neuen Eindrücken und mit der Hoffnung, ihre mitteldeutschen Gastgeber recht bald zu den fälligen Rückspielen am Rhein begrüßen zu können.

### Der BC Burg meldet

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des B. C. Burg wurde der Vorstand und Spielausschuß wie folgt gewählt:

1. Vorsitzender  
Geschäftsführer  
Kassenwart  
Sportwart, 1. Mannschaft  
Sportwart, 2. Mannschaft  
Jugendwart

R. Günther  
K. Bleckmann  
G. Schumacher  
R. Günther  
A. Rittmeier  
Cl. P. Finger

Auf der harmonisch verlaufenden Versammlung wurde Bernd Weller für die Erringung der Westdeutschen Jugendmeisterschaft geehrt.

Der Vorstand wurde beauftragt, einen Trainer zu engagieren, um das vorhandene gute Spielmaterial zu fördern. Der B. C. B. wird in Zukunft auch eine 2. Senioren-Mannschaft aufstellen.

Am 9. 4. 60 trug die zweite Mannschaft ihr erstes Spiel gegen die Tgd. Lennep I. aus. Es zeigte sich, daß noch viel gelernt werden muß. Tgd Lennep gewann das Freundschaftsturnier verdient mit 8:3.

Bei einem gemütlichen „Nachspiel“ wurde für Mai bereits ein Rückspiel abgeschlossen.

## Rückspiel im Jugendländer- vergleichskampf NRW - Hessen

Am 21. Mai 1960 findet in Gelsenkirchen das Rückspiel zwischen einer Jugendauswahl NRW gegen eine Auswahl aus Hessen statt. Unsere Mädel und Jungen werden gegen die Hessen einiges gutzumachen haben, denn beim Hinspiel im vergangenen Jahr verloren sie bekanntl. 0:11.

Herausgeber: Badminton-Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.  
Düsseldorf

Verantwortlich für den Inhalt: Pressewart Kurt-Georg Seelbach,  
Düsseldorf 1, Ellerstraße 170, Telefon 78 70 60, — Rolf  
Hicking, Essen-Werden, Effmannstraße 7

Mitarbeiter für Sport: Günter Pax, Monheim; Jugend: Helga Skorzzyk,  
Gelsenkirchen; Allgemeines: Hubert Brohl, Düsseldorf

Erscheinungsweise: Monatlich am 5.  
Redaktions- und Anzeigenschluß: Am 21. des Vormonats

Preis des Einzelheftes: DM 0,25

Druck: Wilh. Wölfer, Haan; Klischees: H. Rinke KG., Düsseldorf

Illustrationen: Werner Rauhaus, Schwelm, u. Heinz Modler, Gladbeck